

rechtlerkostüm. Auch die Parlamentarierinnen bleiben meist Frauen und legen mehr Wert auf äußere Dinge, als gerade Dr. Käthe Schirmacher. Ich erzähle einer Abgeordneten, ich hätte sie neulich da oder da gesehen. „Ist nicht wahr.“ „Doch!“ „So? Was hatte ich denn für einen Hut auf?“ Du liebe Güte, das weiß ich freilich nicht mehr. Der Mann sieht das Gesicht an. Die Frau die Toilette. Das ist der ewige Unterschied. Wer nun mit Dr. Käthe Schirmacher näher bekannt wird, dem tun die losen Bemerkungen der Kolleginnen weh, denn sie ist ein Prachtmensch. Kurz, knapp, klar in jeder Bemerkung, in ihrer Konzentration auf das Entscheidende irgendeiner Sache ein Vorbild für jeden Mann, dabei von lobender deutscher Gesinnung. In dem Maasschen Parlamentsalmanach haben die Abgeordneten neben ihrem Lebensabriß auch ihr Lebensziel angeben sollen. Da findet man viel langes und leichtes Geschwafel. Besonders das Wort „Menschheit“ hat es manchem angetan. Für die hat jeder kleine Spießer sein Programm fertig. Als ob es politisch eine Menschheit überhaupt gäbe! Es gibt ebenso wenig eine Menschheit, als eine Tierheit oder eine Baumheit. Es gibt nur einzelne Völker. Das hat Dr. Käthe Schirmacher offenbar klar erkannt. Ihr Lebensziel setzt sie mit den wenigen prachtvoll monumentalen Worten hin: „Preußen-Deutschland wieder zu Macht und Ansehen zu verhelfen.“

Bei den bürgerlichen Parteien haben insgesamt 18 Frauen, bei den beiden sozialdemokratischen auch 18 ein Mandat, und es ist bezeichnend, daß, soweit ich feststellen konnte, von den Sozialistinnen nur zwei unverheiratet, von den Bürgerlichen nur zwei verheiratet sind. Bei der Sozialdemokratie ist die politische Frau eben die Mittkämpferin ihres Mannes. Im Bürgertum ist sie heute noch vielfach Kämpferin gegen den Mann.

Der in der Nationalversammlung am häufigsten gehörte Frauenname ist der einer Abgeordneten der äußersten Linken,